

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 50 (1963)
Heft: 9: Altstadtprobleme ; Drei Schweizer Bildhauer

Vorwort

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das vorliegende WERK-Heft ist dem Problem der Erhaltung und Erneuerung historischer Altstädte gewidmet und schließt an WERK Nr. 6/1961 an. Gegenüber jener Nummer ist das Thema spezieller gefaßt: aus sieben Städten mittlerer Größe publizieren wir Analysen und Vorschläge, wie sie uns jeweils ein dort arbeitender Verfasser zusammenstellte. Eine redaktionelle Linie a priori steckt nicht dahinter, und widersprechende Auffassungen wurden nicht «angeglichen».

Überall geht es um den anonymen baulichen Bestand jenseits der einzeln geschützten Baudenkmäler, um die Erhaltung oder Erneuerung der Altstadtpartien, die auf Grund ihrer Straßenführung, ihrer einheitlichen Bauweise oder der besonderen Art der Variation eines Grundmusters ästhetischen Wert haben. Die Erhaltung solcher Quartiere ist ein Problem der Nutzung im wirtschaftlichen Halbschatten: sowohl die Sonne der Citybildung wie das Dämmerlicht der Armut und Verwahrlosung führen zum Untergang.

Uneinig sind sich unsere Gewährsleute über die Art der Erhaltung oder Erneuerung. Die Empfehlungen gehen von der subventionierten Restaurierung über die formal gebundene Erneuerung bis zur sukzessiven Ersetzung durch Bauten aus Metall und Glas. – «Ruiniert alles, nur keine ächten Ruinen, ... weil sie kein Gott ersetzen kann», so notierte Jean Paul als «Impromptü Nr. 8, welches ich künftig in Stammbücher schreiben werde».

1-3
Dreimal Kapellplatz in Luzern (zum nachfolgenden Artikel)
Trois aspects historiques du «Kapellplatz» à Lucerne
Three times Kapellplatz in Lucerne

1
Martini-Plan der Stadt Luzern von 1579, Ausschnitt Kapellplatz. Oben links das gotische Hertensteinhaus mit den Malereien von Hans Holbein dem Jüngeren (1517-1519)
En haut, à gauche, la maison gothique «Hertensteinhaus», avec les fresques de Holbein le Jeune (1517-1519)
Above, left, gothic Hertenstein House with paintings by the younger Hans Holbein (1517-1519)

2
Erste Phase der Citybildung: Das Hertensteinhaus wird 1875 durch das Bankhaus Knörr ersetzt, in würdigem, lokale Dachformen übernehmendem Biedermeierstil
En 1875 la banque Knörr remplace l'ancien «Hertensteinhaus»
In 1875, Hertenstein House is replaced by the Knörr Bank

3
Jüngste Phase der Citybildung: Das einstige Hertensteinhaus wird zusammen mit einigen weiteren Liegenschaften aufgekauft und 1961/62 durch ein breitgelagertes Warenhaus ersetzt. Da die neue Nutzung nach radikal anderen Architekturformen verlangt, gelingt die «Eingliederung» nur oberflächlich und um den Preis architektonischer Haltung. Die Angleichung beschränkt sich vor allem auf die Dachform; die aufgesetzten Metallprofile der Fassade sollen modern sein und zugleich altstädtischer «Maßstäblichkeit» gerecht werden.
En 1961/62, un grand magasin occupe l'ancien emplacement du «Hertensteinhaus»
A squat department store replaces the former Hertenstein House